

## Heinrich Dietrich

Am 13. Oktober 1931 wurde ich in meiner Heimatgemeinde Andiast als Sohn des Bergbauern Gion Giacun Dietrich und der Mierta Dietrich-Sgier geboren. Zusammen mit den Eltern, den drei Geschwistern, den Verwandten und Schulkameraden erlebte ich eine unbeschwerte Jugend. Die freundschaftlichen Bande zu Andiast blieben bis heute erhalten.

Nach der Ausbildung am Bündner Lehrerseminar in Chur wurde ich 1952 an die Primarschul-Oberstufe in Bonaduz gewählt, wo ich als erste Schüler die Knaben und Mädchen der Jahrgänge 1939 und 1940 unterrichtet habe.

Im Jahre 1961 erfolgte die Wahl zum Sekundarlehrer. An der Universität Freiburg studierte ich die Fächer der sprachlich-historischen Richtung und schloss 1964 die Studien mit dem Erwerb des Sekundarlehrerdiploms ab.

Dem Grundsatz, ein gutes Verhältnis zu den Schülern und zu den Eltern zu schaffen, hielt ich bis zu meiner Pensionierung im Jahre 1995 die Treue.

Die Freude an der Musik, die mich noch heute begleitet, legten meine Eltern mir in die Wiege. So war es naheliegend, dass ich 1952 die Direktion der Musikgesellschaft Bonaduz übernahm und diese bis 1986 leitete. Die gute Kameradschaft und die Freude am Musizieren waren wohl die Grundpfeiler für die Erfolge an kantonalen Musikfesten und an den Bezirksmusiktagen.

Von 1964-1989 diente ich der Kirchgemeinde als Organist im Vollpensum. Aus gesundheitlichen Gründen reduzierte ich das Pensum als Organist. Mit Freude spiele ich noch heute die Orgel.

Während meiner Zeit als Kirchgemeindepräsident wurden in den Jahren 1988/89 die Restaurierung der Pfarrkirche und der Einbau einer neuen Orgel realisiert.

Als Präsident des Bündner Lehrervereins (1984-1992) setzte ich mich nach Kräften für die Belange der Volksschule und der Lehrerschaft ein.

Dieser vielfältige Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit wäre ohne das Verständnis meiner lieben Frau Silvia und den lieben Töchtern Emerita, Denise und Marianne nicht möglich gewesen.

Am 20.9.2001 ernannte die Bürgergemeinde Bonaduz mich zum Ehrenbürger. Diese Ehrung, die mich überraschte, hat mich sehr gefreut.

Möge für Bonaduz, mit dem Segen Gottes, die Weltoffenheit und die Kontaktfreudigkeit, die unser Dorf seit jeher auszeichnet, auch als Zukunftsperspektive erhalten bleiben.